

POSITIONSPAPIER DES KiTa ZWECKVERBANDES ZUR AKTUELLEN PERSONALSITUATION IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Mit dem im August 2013 eingeführten Rechtsanspruch auf einen KiTa- oder Tagespflege-Platz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr erhöhen sich sowohl der Betreuungsbedarf als auch die Betreuungsquote in den Kindertageseinrichtungen kontinuierlich. Für die Umsetzung und Einhaltung des Rechtsanspruchs zeichnen die Kommunen verantwortlich.

Die derzeitige Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen ist flächendeckend besorgniserregend. Mit Blick auf die Zahlen des Länder Monitorings „Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung zeigt sich, dass überall in Deutschland gut ausgebildetes Fachpersonal in KiTas fehlt.

In NRW gibt es etwas mehr als 10.000 Kindertageseinrichtungen. Um den Betreuungsbedarf vollständig decken zu können, werden laut Bertelsmann Stiftung rund 101.600 neue Plätze benötigt, Tendenz steigend. „Zusätzlich zum vorhandenen Personal müssten dafür weitere 24.400 Fachkräfte eingestellt werden.“¹ „Damit 2023 alle Plätze mit Personalschlüsseln nach wissenschaftlichen Empfehlungen ausgestattet sind [...], fehlen rund 65.100 Fachkräfte.“²

Kindertageseinrichtungen erfüllen einen bedeutenden Auftrag, indem die heranwachsende Generation auf eine sich tiefgreifend verändernde Welt vorbereitet wird. Daraus ergibt sich eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, die der KiTa Zweckverband als Träger von rund 250 Kindertageseinrichtungen wahrnimmt.

Das folgende Positionspapier enthält Statements des KiTa Zweckverbandes zum aktuellen Fachkräftemangel. Grundlage dafür sind die Werte aus seinem Leitbild.

Bildung, Erziehung und Betreuung gehören zusammen

In den aktuellen Diskussionen um den Fachkräfte- und KiTa-Platz-Bedarf wird der Fokus nicht gleichwertig auf alle drei Aspekte dieser Trias gelegt. Primär geht es darum, die Betreuung der Kinder sicherzustellen. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag rückt dadurch zwangsläufig in den Hintergrund.

In vielen Situationen des KiTa-Alltags zeigt die Trias gleichzeitig Wirkung. Gerade in der täglichen Interaktion zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind wird dies deutlich. Kinder brauchen pädagogische Fachkräfte, die sie liebevoll begleiten und ihnen Beziehung bieten. Gleichzeitig benötigen sie Orientierung in ihren Bestrebungen, sich die Welt anzueignen und

¹ Bertelsmann Stiftung (2022). Länder Monitoring Frühkindliche Bildungssysteme 2022. Profile der Bundesländer. Verfügbar unter https://www.laendermonitor.de/fileadmin/files/laendermonitor/laenderprofile/2022/NW_Laenderprofil_2022.pdf

² ebd.

sich ein Bild von ihrer Umwelt machen zu können. Gerade in der Entwicklungspsychologie wird der sensitiven Responsivität eine große Bedeutung zugeschrieben. Die Signale des Kindes zu bemerken, wahrzunehmen und sich dazu angemessen und feinfühlig zu verhalten, sind für die kindliche Entwicklung maßgeblich. Bildung ist damit ein Prozess, der im Kontext zum Kind und seiner Umwelt steht. Das Wissen über die Stärken, Interessen und Bedürfnisse eines Kindes sowie seine Perspektive sind Ausgangspunkt für gelingende Bildungsprozesse.

Erziehung und Bildung können nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Laewen³ beschreibt den Zusammenhang zwischen Erziehung und Bildung folgendermaßen: Er versteht Erziehung als das Handeln der Erwachsenen, indem sie Kindern Impulse, Herausforderungen und Bildungsangebote als Anregung zur Verfügung stellen. Bildung hingegen ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes, somit der selbstständige Umgang mit den zur Verfügung gestellten Angeboten.

Für den KiTa Zweckverband sind Bildung, Erziehung und Betreuung immer als Einheit zu betrachten. In §22 Abs. 3 SGB VIII heißt es: Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Wenn KiTas in weiten Teilen nur noch als Betreuungsinstitutionen zur Verfügung stehen, wird hiergegen verstoßen.

Der Einsatz von ungelernten Kräften widerspricht dem Qualitätsanspruch in Kindertageseinrichtungen

Aktuell gibt es zahlreiche Überlegungen und zum Teil Versuche, temporär ungelernete Personen in der KiTa zu beschäftigen. In wenigen Tagen Weiterbildung sollen diese auf die Arbeit vorbereitet werden. Es ist vorgesehen, dass sie in der KiTa festgelegte Aufgaben übernehmen, unabhängig davon, ob ein Weiterbildungsinteresse im Berufsfeld KiTa besteht oder nicht. Voraussetzung ist lediglich, dass die nicht pädagogischen Kräfte keine Einträge im Führungszeugnis haben, einen Masernschutz nachweisen, rudimentäre mündliche Deutschkenntnisse besitzen und die Schulpflicht erfüllt haben.

Solche Entwicklungen zeigen, in welcher prekären Situation sich die Elementarpädagogik aktuell befindet. Wenn diese Lösung als Antwort auf dem Fachkräftemangel angewendet wird, kann temporär nur noch der Betreuungsauftrag seitens der KiTa sichergestellt werden. Die Bedeutung pädagogisch wichtiger, alltäglicher Bildungsmomente der Kinder wird aberkannt und auf das Minimum der Betreuung reduziert. Der Fokus liegt auf der Quantität im Kontext der Betreuungszeit, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen. Dass die KiTa wichtige Meilensteine für die kindliche Entwicklung liefert, ist durch zahlreiche Studienergebnisse belegt. Auf der einen Seite wird von der Politik nach Studienergebnissen im Grundschulbereich gefordert, dass die KiTa in bestimmten Bereichen mehr Wissen für die

³ Laewen, H.-J. (2002). Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit. Bausteine zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz.

Schulfähigkeit der Kinder vermitteln muss. Auf der anderen Seite sollen ungelernete Personen den KiTa-Betrieb aufrechterhalten und pädagogische Aufgaben übernehmen. Kritisch ist darüber hinaus anzumerken, dass der Aspekt des Kinderschutzes bei solch kurzfristigen Lösungen nicht adäquat berücksichtigt wird.

Für qualifizierte Fachkräfte ist eine Abwertung des eigenen Berufsstandes die unterschwellige Botschaft. Darin zeigt sich ein Paradoxon: Das Ansehen des Berufsfeldes der pädagogischen Fachkräfte soll und muss – laut Politik und Gesellschaft – eine Aufwertung erfahren. Dies unterstreicht auch der KiTa Zweckverband als Träger. Gleichzeitig soll innerhalb kürzester Zeit und parallel zum KiTa-Alltag Wissen vermittelt werden, das ungelernete Personen für pädagogische Aufgaben legitimiert.

Für KiTa-Leitungen bedeuten solche Modelle eine engmaschige Begleitung der ungelernen Personen. Das ohnehin umfangreiche Aufgabengebiet einer Leitung würde somit enorm erweitert werden. Insbesondere für Leitungen, die nicht vollständig freigestellt sind, ist die Begleitung dieses Prozesses zeitlich eine große Herausforderung. Das Stellenprofil einer Leitung umfasst unter anderem die Begleitung und Steuerung der Teamprozesse. Dabei ist die Leitung darauf angewiesen, dass das Team aufgrund vorhandener Fachlichkeit selbstständig agiert. Personen mit fehlendem fachlichen Fundament bringen diese Fähigkeit nicht mit. Sie benötigen stattdessen eine intensive Anleitung und Begleitung. Um diesen Prozess qualitativ gut umsetzen zu können, sind regelmäßige Teamsitzungen und Reflexionsgespräche notwendig, die sich nur mit der Eingliederung und Weiterbildung der ungelernen Person auseinandersetzen.

Die Erstellung und Ausführung der Weiterbildung bedeutet für die Fachberatung von Kindertageseinrichtungen einen enormen Mehraufwand, um die Begleitung der ungelernen Personen sicherstellen zu können. Dadurch wird die mögliche Beratungszeit für die pädagogischen Fachkräfte grundsätzlich minimiert. Außerdem wird das Aufgabenfeld der Fachberatung dadurch umfangreicher, sodass ein Mehrbedarf an Fachberatung für den Träger zur Verfügung stehen muss. Des Weiteren steigt der Bedarf an Personalentwicklung und maßgeblich auch an Führung und somit an finanziellen und zeitlichen Ressourcen, um hier eine adäquate Begleitung zu gewährleisten.

Maßnahmen, die auf den Einsatz ungelerner Kräfte setzen, widersprechen dem Leitbild des KiTa Zweckverbandes sowie seinem Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung. Der Verband steht für eine umfangreiche Qualitätsoffensive. Es bedarf eines deutschlandweiten Bildungsgipfels mit multiprofessionellen Fachexpert*innen, die sich dieser Thematik umfangreich und ganzheitlich widmen. Der Fokus muss auf der Attraktivitätssteigerung des Berufsfeldes liegen, um eine nachhaltige Wirkung für das frühkindliche Bildungssystem zu erreichen.

Die Einführung einer solchen Maßnahme führt zu einer reduzierten Beschäftigung von pädagogisch geschultem Personal. Entsprechend nehmen der Bildungs- und Erziehungsauftrag zugunsten des Betreuungsauftrags einen geringeren Stellenwert ein. In der Folge müssten die Kindertageseinrichtungen zeitlich kenntlich machen, zu welchem Tageszeitpunkt Bildung und Erziehung stattfinden können und ab welcher Uhrzeit lediglich die Betreuung der Kinder gewährleistet werden kann.

Das Kinderbildungsgesetz sowie die Bildungsgrundsätze NRW geben den Kindertageseinrichtungen vor, wie die Bildung, Erziehung und Betreuung umgesetzt werden sollen. Die Umsetzung der Paragraphen im Kinderbildungsgesetz sind dabei verpflichtend. Werden minderqualifizierte Kräfte in Kindertageseinrichtungen eingesetzt, ist das Einhalten fachlicher Standards nicht mehr im gleichen Umfang möglich. Unter diesen Umständen wäre die Politik gefordert, gesetzliche Vorschriften an die veränderte Personalstruktur in den Kindertageseinrichtungen anzupassen. Ein eindeutig formuliertes Handlungspapier seitens der Politik müsste festlegen, welche gesetzlichen Vorgaben nicht weiter umgesetzt oder temporär ausgesetzt werden können.

Insgesamt rät der KiTa Zweckverband dringend von derlei Ad-hoc-Maßnahmen ab.

Kinder sind Träger allgemeiner Grundrechte und spezifischer Kinderrechte

Das Wohl der Kinder muss jetzt und zukünftig ausdrücklich gesichert werden und im Mittelpunkt stehen. Kinder sind Träger eigener Rechte. Kinderrechte müssen im pädagogischen Alltag zu jeder Zeit geachtet und gelebt werden. Den Fachkräften werden dazu vielfältige Arbeitshilfen zur Verfügung gestellt, die niederschwellige Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen liefern. Fortbildungen sowie kollegiale Fallberatungen werden durch die Fachberatung angeboten. Ziel ist es, die Fachkräfte in ihrer Haltung zu stärken, indem sie qualitativ und praxisnah begleitet werden. Insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels ist diese niederschwellige Begleitung erforderlich, um zentrale Bausteine der Bildungsarbeit, beispielsweise Partizipation, weiterhin sicherstellen zu können. Durch dieses präventive Vorgehen wird versucht, zu verhindern, dass Aspekte wie die Umsetzung der Kinderrechte aufgrund der aktuellen Fachkräftesituation in den Hintergrund rücken

Der KiTa Zweckverband steht für die Sicherung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen

Dass sich die Qualität einer Kindertageseinrichtung bedeutsam und nachhaltig auf die Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes auswirkt, ist wissenschaftlich erwiesen. Laut Tietze und Viernickel⁴ profitieren Kinder, die in der KiTa eine gute Prozess- und Strukturqualität erlebt haben, langfristig davon. Es wirkt sich sowohl auf ihre gesamte Entwicklung als auch

⁴ Tietze, W. & Viernickel, S. (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog. Weimar: Verlag das netz.

auf ihre Bildungsbiografie nachhaltig erfolgreich aus. Eine Absenkung der Standards würde bedeuten, dass KiTas in den nächsten Jahren mit geringerer Qualität arbeiten müssten. Dies wiederum hat Auswirkungen auf die Bildungsarbeit in den Kindertageseinrichtungen. Schon heute zeigen sich erhebliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die frühkindliche Entwicklung. Gerade in den ersten Lebensjahren durchlaufen Kinder wichtige Meilensteine in ihrer Entwicklung. Die ersten Lebensjahre sind dabei die Phase mit der höchsten Entwicklungsgeschwindigkeit und tiefgreifenden Entwicklungsveränderungen. Sie sind somit das Fundament für die weiteren Entwicklungsschritte eines Kindes und maßgeblich für die Bildungsbiografie. Um dieser bedeutenden Phase gerecht werden zu können, benötigt es eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung.

Der KiTa Zweckverband schafft eine transparente Kommunikation und individuelle Lösungsansätze für und mit Familien

Eine enge Zusammenarbeit mit den Familien ist im KiTa Zweckverbandes enorm wichtig. Personelle Engpässe und der Fachkräftemangel sind in der gesamten Bundesrepublik zu spüren. Die Auswirkungen zeigen sich leider auch in den Einrichtungen des KiTa Zweckverbandes. Gerade in dieser Situation braucht es entsprechende Handlungsmodelle. Der KiTa Zweckverband beteiligt sich aktiv an Kampagnen zur Gewinnung von qualifizierten Fachkräften, arbeitet eng mit Fach- und Hochschulen zusammen und startet Pilotprojekte im Bereich multiprofessioneller Teams, um die KiTas personell zu stärken. Ist eine KiTa kurzfristig oder temporär von Personalmangel betroffen, werden die Familien umgehend informiert. Durch die vom Träger bereitgestellten digitalen Medien, z. B. die Eltern-App, wird jede Familie schnell erreicht. Dabei greift ein umfangreicher Notfallplan. Dieser gibt stufenweise vor, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, wenn Personal ausfällt. Dabei werden die Aufsichtspflicht, das Kindeswohl, die Kinderrechte, die Fürsorgepflicht, das KiBiz und die Bildungsgrundsätze NRW einbezogen und berücksichtigt.

Der KiTa Zweckverband fordert eine Ausweitung der Fachberatung zur Stärkung der Kindertageseinrichtungen

Veränderte Rahmenbedingungen vor Ort nehmen Einfluss auf das gesamte System KiTa. Die Bedeutung und Notwendigkeit der Fachberatung steigen somit immens. Es muss sichergestellt werden, dass ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, um eine angemessene und umfassende Beratung in den KiTas umzusetzen. Eine entsprechende finanzielle Unterstützung für die Träger von Kindertageseinrichtungen ist zu diesem Zweck geboten.

Der KiTa Zweckverband hat die Fachberatung in einem umfangreichen Konzept verankert. Dabei werden zwei Stränge fokussiert: die Fachberatung in einer Region und die Fachexpert*innen.

Die Fachberatung in einer Region berät die KiTas, wie die gesetzlichen Grundlagen (Kinderbildungsgesetz, Bildungsgrundsätze und SGB VIII) in der praktischen Arbeit der Kindertageseinrichtung umgesetzt werden können. Praxisnah aufbereitete Instrumente durch die Fachexpert*innen werden dann für den Beratungsprozess einbezogen. Die didaktischen Impulse können gemeinsam von der Fachberatung in einer Region und der KiTa-Leitung individuell auf die jeweilige Einrichtung angepasst werden.

Die Fachexpert*innen erarbeiten dazu auf wissenschaftlicher Grundlage Instrumente für die Fachberatung in einer Region und für die KiTas. Neueste Studien und wissenschaftliche Grundlagen werden praxisnah aufbereitet, um einen Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis herzustellen. Die Erstellung von Handlungsleitfäden, die Entwicklung von standardisierten Instrumenten, Fachartikeln, Fortbildungsmodulen und -inhalten, Fachtagungen, Labs sowie die Installierung von Facharbeitsgruppen sind unter anderem Arbeitsinhalte der Fachexpert*innen.

Durch die Begleitung und Beratung der Fachberatung qualifizieren und entwickeln sich die pädagogischen Fachkräfte kontinuierlich weiter. Unser gemeinsames Ziel lautet, eine moderne und zukunftsfähige frühkindliche Bildung weiterzuentwickeln und kontinuierlich sicherzustellen. Insbesondere in Krisenzeiten ist die Begleitung und Stärkung der Fachkräfte von großer Bedeutung.

Der KiTa Zweckverband schafft Wege der Entlastung für seine rund 3.000 Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen

Die Ergebnisse der DKLK- Studie 2023 zeigen, dass mehr als 90 % der befragten KiTas in den letzten 12 Monaten zeitweise mit Personalunterdeckung gearbeitet haben.⁵ Unbesetzte Stellen führen bei gleichbleibender Kinderzahl dazu, dass die ohnehin suboptimale Fachkraft-Kind-Relation weiter sinkt. Dies wiederum hat zur Folge, dass die Mitarbeitenden in den KiTas an ihre Belastungsgrenzen kommen. Die aktuelle Situation in den KiTas nimmt der KiTa Zweckverband sehr ernst. Ein umfangreiches betriebliches Gesundheitsmanagement mit zahlreichen Angeboten für die Mitarbeitenden wurde weiterentwickelt. Anfang 2021 hat sich ein interdisziplinäres Steuerungsteam auf den Weg gemacht, eine BGM-Strategie für den KiTa Zweckverband zu entwerfen. Die strategische Zielsetzung des Prozesses ist, eine zukunftsfähige Organisation mit gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen mit gesunder Organisationskultur zu schaffen sowie langfristig gesunde, zufriedene und leistungsfähige Mitarbeitende zu beschäftigen. Weitere Maßnahmen werden passgenau auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden abgestimmt.

⁵ DKLK-Studie 2023. Themenschwerpunkt: Personalmangel in Kitas im Fokus. Verfügbar unter https://www.nifbe.de/images/nifbe/Aktuelles_Global/20223/DKLK_Studie_2023_210x297_A4_V07_RZ-1.pdf

Der KiTa Zweckverband intensiviert Bündnisse mit anderen Verbänden und Gremien, um in der Öffentlichkeit gemeinsam Position zu beziehen

Um die aktuelle Situation für Fachkräfte und Kinder in der KiTa verändern zu können, müssen auf politischer Ebene Entscheidungen getroffen und Strukturen verändert werden. Dazu ist es notwendig, dass Träger von Kindertageseinrichtungen die Schwierigkeiten und Problematiken vor Ort mit der Öffentlichkeit teilen und darauf aufmerksam machen. Ziel sollte sein, die Wertigkeit der KiTa als Bildungsinstitution in der Öffentlichkeit zu verbreiten und zu fokussieren.

Um in der Öffentlichkeit mit einer gewissen Stärke auftreten zu können, ist die Schaffung von übergreifenden Bündnissen sinnvoll. So kann auf Herausforderungen bzw. Konsequenzen aufmerksam gemacht werden. Dazu wird der KiTa Zweckverband als Träger bisher bestehende Schnittstellen zu Kirche, Politik, Verbänden und Gremien nutzen und als politische Kraft einbeziehen. Insbesondere die Bündnisse zur DiAG KTK, dem KTK-Bundesverband sowie den NRW (Erz-) Bistümern werden daher intensiviert.

Katholische Kindertageseinrichtungen leisten einen wichtigen Beitrag für Kirche und Gesellschaft. Die Bedeutung einer KiTa als Glaubensort sollte daher ebenfalls ausdrücklich herausgestellt werden. Das Arbeiten in der KiTa ist eine sinnstiftende Tätigkeit, bietet Gemeinschaft und die Möglichkeit, sozial wirken zu können. Ein weiteres Ziel muss daher sein, dass die KiTa mit ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag auf allen Ebenen wahrgenommen wird und eine höhere gesellschaftliche Priorität erhält.